

quelle: **DER SPIEGEL** vom 03.04.2026 (auszugsweise)

## Satirische Karnevalswagen

### Russisches Gericht verurteilt deutschen Bildhauer Jacques Tilly in Abwesenheit zu mehr als acht Jahren Haft

In dem umstrittenen Verfahren in Moskau ist Jacques Tilly zu einer langen Haftstrafe verurteilt worden. Er ist für seine bissig-satirischen Mottowagen bekannt – und reagiert mit Spott.

---



Wagenbauer Jacques Tilly vor einem Putin-Mottowagen

Foto: Marc John / Bonn.digital / dpa / picture alliance

Ein Gericht in [Moskau](#) hat den deutschen Bildhauer Jacques Tilly in Abwesenheit zu acht Jahren und sechs Monaten Haft verurteilt. Tilly habe sich der Verletzung religiöser Gefühle und der

Verbreitung von Falschnachrichten über die russischen Streitkräfte schuldig gemacht, urteilte Richter Konstantin Otschirow in dem umstrittenen Strafverfahren.

Außerdem soll Tilly eine Geldstrafe von umgerechnet rund 2000 Euro zahlen und er erhielt ein vierjähriges Arbeitsverbot.

Tilly selbst reagierte mit bissigem Spott auf seine Verurteilung. »Es ist jetzt für jeden zu sehen, dass das russische Regime Angst vor Pappfiguren hat«, sagte der Bildhauer der Nachrichtenagentur [dpa](#). »Die machen sich selbst zum Narren mit diesem Urteil und sehen gar nicht, wie peinlich das eigentlich ist – wie viel Angst sie vor satirischer Kritik haben.«

## **Besonders ein Wagen im Fokus**

Tilly ist für seine bissig-satirischen Mottowagen im Düsseldorfer Rosenmontagszug bekannt. Bereits mehrfach hat er diese Putin gewidmet, etwa als Kritik an dem vom Machthaber befohlenen Krieg in der [Ukraine](#). Eine Arbeit zeigt den Kremlchef in einer ukrainischen Wanne – in Blut badend. In diesem Jahr gab es einen Wagen mit Blick auf den Prozess in Moskau: Eine Skulptur von Putin in Uniform speißt die Düsseldorfer Karnevalsfigur Hoppeditz mit einem Schwert auf.

Besonders um eine Arbeit Tillys ging es in dem Moskauer Prozess. Beschrieben wurde in der Verhandlung mehrfach in aller Ausführlichkeit sein Karnevalswagen aus dem Jahr 2024 [mit Figuren von Putin in Uniform und Patriarch Kirill beim Oralverkehr](#).



### **Tilly-Wagen im Fokus**

Foto: Hans-Juergen Bauer / epd / IMAGO

Die Staatsanwältin hatte neun Jahre Haft, ein vierjähriges Arbeitsverbot und eine Geldstrafe von umgerechnet einigen Tausend Euro beantragt. Die Pflichtverteidigerin forderte einen Freispruch aus Mangel an Beweisen. Die Verteidigung habe versucht, Kontakt zum Angeklagten aufzunehmen, sei

aber gescheitert – die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Moskau konnte den Kontakt nicht vermitteln.

In dem seit Monaten laufenden Prozess war immer wieder die Rede auch von einer Beleidigung von [Wladimir Putin](#). Dieser Vorwurf fiel am Tag des Urteils nicht mehr konkret. Der Straftatbestand, nach dem Tilly verurteilt wurde, verbietet eine Verunglimpfung der russischen Staatsorgane, dazu gehört neben den Streitkräften aber auch Kremlchef Putin. Den Ermittlungsakten zufolge wird Tilly nicht zuletzt Hass auf Russen vorgeworfen.

### **Internationale Kritik: Unrechtsurteile von Russlands Willkürjustiz**

Nach solchen Anschuldigungen wegen angeblicher Verunglimpfung der Armee sind in [Russland](#) schon viele Kriegsgegner der von Putin befohlenen Invasion in die Ukraine verurteilt worden. Die Entscheidungen stehen international als Unrechtsurteile der russischen Willkürjustiz in der Kritik.

Tilly hatte mehrfach erklärt, dass er nicht von der russischen Justiz über das Verfahren informiert worden sei. Allerdings beobachten Diplomaten der deutschen Botschaft in Moskau den Prozess mit seiner Kenntnis.

»Insofern mache ich ganz normal weiter, als hätte es diesen Prozess nicht gegeben«

Jacques Tilly

Tilly sprach in einer ersten Reaktion von einem absurden, aber auch schlimmen Urteil. »Ich habe kein Staatsverbrechen begangen«, sagte der 62-Jährige. »Dass ich Kritik an Machthabern übe, das gehört sich so in freien Gesellschaften. Das ist eine Selbstverständlichkeit und kein Verbrechen.«

Der Sinn des Prozesses sei Einschüchterung, aber er werde nicht klein begeben, versicherte er. »Das wäre auch eine Art Urteilsvollstreckung, wenn ich mich jetzt zurückziehen würde und Russland und Putin und die Kriegsführung in der Ukraine nicht mehr kritisieren würde. Insofern mache ich ganz normal weiter, als hätte es diesen Prozess nicht gegeben.«

»Das betrifft uns direkt«

Alexander Graf Lambsdorff, Deutschlands Botschafter in Russland

Auch die deutsche Botschaft in Moskau hat das harte Urteil gegen Tilly scharf kritisiert. »Die Verurteilung von Jacques Tilly zeigt, dass Kriminalisierung und Verfolgung freier Meinungsäußerung durch die russische Regierung unvermindert weitergehen – aber jetzt auch verstärkt im Ausland. Das betrifft uns direkt«, sagte [Alexander Graf Lambsdorff](#) der dpa in Moskau. »Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland verurteilt dieses absurde Schauspiel in aller Schärfe und wird weiter für freie Meinungsäußerung, Kunstfreiheit und damit auch die Freiheit der Satire eintreten.«

Mehr zum Thema

- [Rosenmontag: Tilly reagiert mit neuem Putin-Wagen auf Moskauer Prozess](#)





- [Verfahren wegen Putin-Darstellungen: Staatsministerin kritisiert Moskauer Prozess gegen deutschen Künstler](#) Von Severin Weiland



- [Moskau klagt gegen Düsseldorfer Karnevalisten: »Gut möglich, dass uns der russische Geheimdienst beobachtet«](#) Ein Ortstermin von Henrike Hartmann



Eine Auslieferung muss Tilly allerdings nicht befürchten. Probleme kann er aber bei Reisen in Länder bekommen, die von Moskau gesuchte Straftäter an [Russland](#) ausliefern. Russland könnte ihn etwa zur Fahndung bei [Interpol](#) ausschreiben.

**Putin gegen den Mann mit den Karnevalswagen: [Lesen Sie hier](#) mehr zu dem Prozess.**

bbr/aeH/dpa